

## Pressekonferenz im Bundesministerium, 12. 3. 2021

BM Dr. Heinz Faßmann informiert in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit AHS Direktorensprecherin Mag. Isabella Zins und Bundesschulsprecherin Alexandra Bosek über die Matura 2021.

Das Schuljahr für die Abschlussklassen dauert bis 30. April 2021. Es folgen drei Wochen intensiver Vorbereitung mit Unterricht in kleinen Gruppen. Das Stundenkontingent wurde aufgestockt.

Schriftliche Matura:

20. 5. Deutsch, 21. 5. Mathematik (AHS) angewandte Mathematik (BHS)

Pfingstferien, danach zwischen 25. und 31. 5. eine weitere Klausur in einer Sprache

Die Jahresnote wird wie im Vorjahr in die Gesamtnote einbezogen. Bei der schriftlichen Klausur muss 30% der maximal zu erzielenden Punkte erreicht werden um insgesamt positiv zu sein.

Bei negativer Klausur und wenn die 30% nicht erreicht werden, gibt es am 16. und 17. 6. Kompensationsprüfungen.

Die Präsentation der Vorwissenschaftlichen Arbeit und die mündliche Matura in ein bis drei Fächern sind freiwillig. Im Zeugnis wird vermerkt, ob eine mündliche Matura abgelegt wurde.

Der Minister bedauert das Ausfallen der verpflichtenden mündlichen Prüfungen, sieht es aber unter den gegebenen Umständen als notwendig an.

In der BHS sieht er keine Hinweise auf eine Mathematik Hürde.

Für die AHS hat sich Univ. Prof. Dr. Michael Eichmair mit einer Beratungsgruppe intensiv mit den Themen befasst, seine Vorschläge wurden berücksichtigt.

Es können 36 Punkte erreicht werden, unabhängig, ob sie von Teil 1 oder Teil 2 kommen. 17 Punkte sind für eine positive Note notwendig. Auf die Lesbarkeit der Texte wurde geachtet. Eichmair ist optimistisch, dass alles gut funktionieren wird.

Informationen für die anderen Klassen:

Es wird nur eine Schularbeit pro Fach im 2. Semester geben.

Mit einem Nichtgenügend steigt man bei einer positiven Note im Vorjahr automatisch auf. Bei zwei oder drei Nichtgenügend entscheidet die Klassenkonferenz. Klassenwiederholungen in diesem Schuljahr werden nicht auf die erlaubte Höchstzahl von Wiederholungen angerechnet.

**Mag. Zins** freut sich, dass die notwendige Klarheit bezüglich Ablauf der Matura gegeben ist. Auch sie bedauert, dass die mündliche Matura verpflichtend wegfällt, appelliert aber an die Schülerinnen und Schüler die mündliche Matura und die Präsentation der VWA zu machen, das könne später im Beruf von Vorteil sein. Sie hofft, dass Maturafeiern im Freien möglich sein werden.

**Alexandra Bosek** berichtet, dass es sehr viele Diskussionen innerhalb der Schülervvertretungen und mit dem Ministerium gab. Sie sieht in den Regelungen einen fairen Kompromiss und schließt sich dem Appell von Zins an, die mündliche Matura und die VWA Präsentation wenn möglich zu machen. Sie sieht trotz des großen Ausfalls von Präsenzstunden keine „lost generation“.

Auf Journalistenfrage, warum nicht der mündlichen Matura der Vorzug gegeben werde wie Gruppe „Matura Futura“ das vorgeschlagen hat, antwortet **Faßmann**, dass damit die Elemente der Vergleichbarkeit aufgegeben werden würden, um die man sich in den letzten Jahren sehr bemüht hätte. Er sieht darin keinen Plan für die Zukunft. **Zins** schließt sich dem an. Ein totales Umstellen der Matura kurz vor deren Beginn wäre auch nicht sinnvoll.

Dass der Vermerk einer abgelegten mündlichen Matura Nachteil für jene bringen könnte, die sie nicht ablegen, wird von allen zurückgewiesen.